

Keine Werbung der Bundeswehr auf der Berufsbildungsmesse!

SoldatIn – ein Beruf wie jeder andere? Kämpfen lernen, töten lernen, sterben lernen!

Auf der diesjährigen Ausbildungsmesse wird es, nach einigen Jahren des Fehlens, wieder zu einem Werbe-Stand der Bundeswehr kommen.

Warum sind wir dagegen, dass Ihr, die Jugendlichen, von der Bundeswehr angeworben werdet? Weil das kein Arbeitgeber wie jeder andere ist. Hier wird nichts produziert, hier wird das bewaffnete Kämpfen gegen Menschen, das Töten gelernt.

Kämpfen mit Waffen - und wofür? Offiziell ist heute die Bundeswehr eine Interventionsarmee. Sie soll mit militärischer Gewalt die Interessen der Wirtschaft sichern und durchsetzen – ihre Investitionen und den Zugang zu Rohstoffen und Märkten.

Das wird natürlich nicht laut gesagt. Ein verdummendes Werbeargument ist z. B.: „Wir bringen denen doch die Demokratie!“. Doch Demokratie lebt allein davon, dass sie von den Menschen selber erkämpft wird.

Denkt Euch mal den umgekehrten Fall: Ein anderes Land wollte in Deutschland militärisch etwas durchsetzen, z. B., weil es kaum Süßwasservorräte hätte, an genau diese in Deutschland kommen zu wollen. Sicher ein Szenario, das wir uns kaum vorstellen können,

aber Wasser wird in der Zukunft wertvoller als Gold oder Erdöl sein...

Weiter: Wenn Ihr Euch erst verpflichtet habt, gibt es kein Zurück Mehr, wenn befohlen wird „Auslandseinsatz“, könnt Ihr nicht kündigen. Und sollte jemand wirklich abrechen wollen, weil er/sie erkannt hat, dass das Ganze ein Geschäft mit dem Tod ist, will die Bundeswehr das Geld zurück, das sie in Eure Ausbildung investiert hat. Bei einem Studenten können das bis zu 100.000 Euro sein.

Jugendliche sollen laut Bundeswehr „Deutschland dienen“. Aber was macht das System dieses Landes für die Jugendlichen? Was überhaupt für die Bevölkerung? Werden die Bedürfnisse der Menschen der Kinder, Erwachsenen, alten Menschen respektiert?

Nein, es gibt in diesem Land viel zu wenig Studienplätze, gute Ausbildungsplätze, es gibt kaum Übernahmen, immer weniger sichere Arbeitsplätze, viel zu wenig bezahlbare Wohnungen...

Stattdessen gibt's personell schlecht ausgestattete Kitas, Altenpflegeheime, Krankenhäuser. Es werden außerdem immer weitergreifende soziale Kürzungen vorgenommen, eine immer weniger familienfreundliche Politik betrieben.

Auch Ihr, die heutigen Jugendlichen, werdet einmal Familien gründen – was wird dann für Euch getan werden?

Und wie soll Eure Familie eigentlich damit leben, dass Ihr bei Auslandseinsätzen seid und mit der Waffe in der Hand oder per Joystick, mittels Drohnen, das Handwerk des Tötens ausübt?

Nein, bei diesem Ausbilder/Arbeitgeber habt Ihr keine Zukunft! Eure Zukunft wäre Krieg, Vernichtung, Traumatisierung und sogar der eigene Tod, bzw. der der jeweils anderen.

Da kann man nur sagen: Etwas Besseres als den Tod findet Ihr überall!

Statt Kriegseinsätze – Gute zivile Ausbildungsplätze

UnterstützerInnen:

Matthias Jochheim (IPPNW), Andreas Joos (BR-Vorsitzender IB e.V. Hessen), Pfarrer Dr. theol. Hans Christoph Stoodt, Angelika Wahl (GEW-Mitglied), Europäische Occupy Zentralbank (EOZB) und die Organisationen und Gruppen auf der rechten Seite.

Außerdem unterstützt Verdi Frankfurt, Fachbereich BiWiFo, die Protestaktion.



AK Zivilklausel Uni Frankfurt



DFG-VK Frankfurt



DIDF-Jugend Frankfurt



KV Frankfurt und LAG-FIP



DKP Kreis Frankfurt



Friedens-und Zukunftswerkstatt e.V.



Grüne Hochschulgruppe Uni Frankfurt



junge GEW Frankfurt

V.i.S.d.P: D.Weitbrecht c/o LAG FIP in DIE LINKE HESSEN, Allerheiligentor 2-4, Frankfurt